

Einsatz in Palästina

Zwei Polizisten aus Österreich helfen im Auftrag der Europäischen Union, in Palästina eine funktionierende Polizei aufzubauen.

Kontrollinspektor Gerhard Inzko vom Landespolizeikommando Kärnten und ein weiterer Polizeibeamter aus Österreich sind seit 22. Oktober 2007 zur *Eupol-Copps-Mission* der Europäischen Union nach Palästina entsandt. Ziel der Mission ist es, die palästinensischen Behörden beim Aufbau eines modernen Polizeiapparates zu unterstützen. Die Beamten sind voraussichtlich ein Jahr in Palästina, außer die Sicherheitslage verschlechtert sich. Neben den Polizisten ist die Richterin Dr. Claudia Fenz vom österreichischen Justizministerium nach Ramallah entsandt. Sie leistet seit Dezember 2006 juristische Aufbauhilfe.

„Nach der Ankunft auf dem Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv am 22. Oktober 2007 haben uns die dänischen Kollegen schon erwartet. Am nächsten Morgen sind wir nach Ramallah gefahren, wo sich unser Büro befindet. Ramallah ist zwar nur fünf Kilometer von Jerusalem entfernt, wird jedoch aus Sicherheitsgründen umfahren; die Zufahrt ist mit zwei Checkpoints versehen.“

Im Büro der *Eupol-Copps* ist alles gut organisiert gewesen. Wir haben gleich die ID-Cards, Funkgeräte und zwei Mobiltelefone bekommen. Collin Smith, der Leiter der Mission, hat uns über unsere Aufgaben informiert und der Security-Officer über die aktuelle Lage in der Region“, berichtet Gerhard Inzko.

Gerhard Inzko und sein Kollege beraten gemeinsam mit derzeit 26 anderen Polizisten aus verschiedenen EU-Staaten die palästinensische Zivilpolizei bei der Umsetzung eines Polizei-Entwicklungsprogramms. Die EU finanziert den Aufbau von Polizeieinrichtungen (Stationen, Ausrüstung). Gleichzeitig überwachen und koordinieren die Beamten bilaterale Hilfeleistungen der EU-Mitgliedstaaten an die palästinensische Polizei.

Aufgabe der Eupol-Copps-Polizisten ist es zunächst, den Ist-Zustand der einzelnen Polizeistationen zu erheben. Dringend benötigt werden Faxgeräte, Funkgeräte, Handfesseln, Schlagstöcke



Gerhard Inzko und Colin Smith, Leiter der Eupol-Copps-Mission in Ramallah.



Palästinensischer Polizist in einer Bezirksleitzentrale in der Westbank.

und andere wichtige Ausrüstungsgegenstände. Ein wichtiger Punkt ist die Ausbildung. Gerhard Inzko vermittelt im Polizeitrainingszentrum in Jericho Kurse für palästinensische Polizisten (Spurensicherungsseminare, Menschenrechte, Verhalten bei Demonstrationen, Arbeiten mit Schutzschildern).

„**Gefahren gibt es täglich.** Wir haben die Order, einen Sicherheitsabstand von mindestens 100 Metern zu israelischen Militärfahrzeugen zu halten, da auf Militärfahrzeuge immer wieder Anschläge verübt werden. Wir sollen größere Menschenansammlungen meiden und keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen“, berichtet Inzko.

Die *Eupol-Copps*-Polizisten haben mehrere Fahrzeuge zur Verfügung, darunter fünf gepanzerte für Fahrten in Risikogebiete. „Jenin ist ein sehr sensibles Gebiet. Es liegt im Norden von Palästina und es kommt immer wieder zu Zwischenfällen mit der Bevölkerung. Unsere Fahrzeuge sind mit Steinen be-

worfen worden“, erzählt Inzko. Der Kriminalbeamte trat 1981 in die Kärntner Gendarmerie ein, war vier Jahre bei der Kriminalabteilung in Klagenfurt im Erkennungsdienst tätig und danach vier Jahre als Lehrer in der Gendarmerieschule in Krumpendorf. 1999 und 2000 war er für je sechs Monate im Einsatz im Kosovo, wo er über Auftrag des internationalen Tribunals in Den Haag Leichen identifizierte. Von Juli 2002 bis Juli 2003 war Inzko bei der *UNMIK-Police* im Kosovo stationiert. 2005 war der Beamte als Mitarbeiter des österreichischen DVI-Teams zur Identifizierung von Tsunami-Opfern fünf Monate in Phuket in Thailand tätig.

Die Mission Eupol-Copps (EU Coordinating Office for Palestinian Police Support) begann am 1. Jänner 2006 und hat ein Mandat für drei Jahre. Ihre Aufgabe ist es, einen Entwicklungsplan für die Polizei der palästinensischen Autonomiebehörde umzusetzen, das polizeiliche Führungspersonal zu unterweisen, zu beobachten und mit der Justiz zu kooperieren. Die Beauftragten sind unbewaffnet und haben keine Eingriffsbefugnisse. Derzeit sind bei der Mission 28 Polizeibeamte aus neun Nationen, drei zivile Experten sowie fünf lokale Angestellte tätig.

Palästina ist in vier *Eupol-Copps*-Sektoren eingeteilt: Sektor 1 Betlehem, Sektor 2 Ramallah, Sektor 3 Nablus und Sektor 4 Jenin. Derzeit gibt es nur einige „Hot-Spots“, die sich entfernt vom Büro in Ramallah befinden. Der Gaza-Streifen wird derzeit von *Eupol-Copps* nicht betreut, was sich je nach politischer Lage ändern kann.

Die beiden Österreicher sind nicht die ersten, die in Palästina Dienst versehen. Der Salzburger Polizeioffizier Felix Gautsch war von August 2005 bis Mai 2006 zur *Eupol-Copps-Mission* entsandt. Wegen der unsicheren politischen Situation forderte die Europäische Union bis zur neuerlichen Entsendung von Polizeibeamten im Oktober 2007 von den Mitgliedsstaaten kein weiteres Personal.